



NABU-Verkehrsexperte Wulf Hahn (oben mitte) hat eine naturverträgliche Variante für die B 252 im Wetschaftstal entwickelt. Auch zum Weiterbau der A 49 von Stadtallendorf zur A 5 hat der NABU Hessen eine Alternative erarbeitet.



www.NABU-Hessen.de/naturschutz/verkehr

Straßenbauprojekte in Hessen

Unsinnige Naturzerstörung

Die B 252 zwischen Marburg und Frankenberg stellt unbestritten ein Nadelöhr im nordwesthessischen Straßenverkehr dar. Durch zahlreiche Ortsdurchfahrten wird die Bevölkerung stark beeinträchtigt. Im Laufe der jahrelangen Planungen hat sich der NABU eindeutig für eine Entlastung der Ortschaften durch kleinräumige Umgehungen ausgesprochen. Aktuell plant die Straßenbauverwaltung jedoch einen rund 18 km langen Neubau einer zum Teil dreispurigen Bundesstraße, die mit einem gigantischen Flächenverbrauch in einer historischen Kulturlandschaft und wertvollster Ackerböden einhergeht. Gemeinsam mit der Aktionsgemeinschaft Wetschaftstal und drei Landwirten setzte sich der NABU Hessen intensiv für eine naturverträgliche Variante der B 252 ein. Hierzu hat der NABU ein eigenes Fachgutachten durch die Firma RegioConsult erstellen lassen. Die Straßenbauverwaltung bleibt jedoch stur bei ihrer Planung und zeigte sich auch nach Gesprächen mit Politik und Wirtschaft nicht an einer einvernehmlichen Lösung interessiert. Für eine juristische Auseinandersetzung sind Landwirte, BI und NABU gut gerüstet.

Die A 49 zwischen Neuental und der A 5 bei Homberg/Ohm soll nach dem Willen der Landes- und Bundesregierung weitergebaut werden. Der Abschnitt Neuental – Treysa ist inzwischen im Bau, nachdem der BUND seine Klage zurückgezogen hat. Im Folgeabschnitt Treysa – Stadtallendorf läuft ein zweites Planänderungsverfahren aufgrund artenschutzrechtlicher Probleme. Der NABU hatte bereits 2006 eine schonendere alternative Linienführung, die den sensiblen Landschaftsraum der Biedenbacher Teiche und der Momberger Bruchwiesen umfährt, vorgeschlagen. Diese Lösung wird von der Straßenbauverwaltung bisher abgelehnt. Bleibt es dabei, wird der NABU die Chancen einer Verbandsklage durch die Kanzlei BLTS (RA Linhart) intensiv prüfen. Im Südabschnitt Stadtallendorf – A 5 sieht der NABU die besten Chancen diesen irreparablen Eingriff in den Herrenwald und den Dannenröder Forst abzuwehren. Auch hier hat der NABU FFH-verträglichere Alternativen durch die Marburger Fachagentur RegioConsult erarbeiten lassen, die eine erfolgreiche Klage möglich machen.